

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

263 (10.11.1906) Erstes Blatt



berbeit die Bildung von Hilfsklassen für Unterführungen in funderreiche Familien.

**Spanien.**  
Der Antiklerikalismus. Als Symptom für die wachsende antiklerikale Stimmung in der Bürger- schaft ist bezeichnend, daß der Stadtrat von Madrid laut Franz. Zig. nach dem Antrag der Republikaner und Sozialisten beschloß, einigen religiösen Konventen die seit- her genährte materielle Unterstützung zu entziehen.

**England.**  
Die Matrosenunruhen in Portsmouth. Seit dem Flottenaufstande auf der Kote im Jahre 1797 hat England keine solche Revolte in seiner Marine ge- sehen wie die von Portsmouth. Nach allen jetzt vor- liegenden Berichten haben sich dort unbeschreib- liche Szenen des offenen Aufruhrs ab- gespielt. Montag um 11 Uhr nachts bis nach 2 Uhr waren die Aufreher Herren der Situation. Es waren nicht nur Heizer, sondern auch zahlreiche Ma- trosen, die meinten, Augenzeugen beschreiben die Szene außerhalb der Kaserne als die furchtbarste, die sie je gesehen. Die Leute schienen sich in Maferei zu be- finden, und ihre Nachsicht richtete sich gegen die Offiziere. Wenigstens 500 Matrosen und Heizer, unterstützt von Tausenden von Zivilisten und be- waffnet mit Steinen, die in der Nähe auf einer neu angelegten Straße aufgeschüttet waren, führten unter Mithilfe gegen die Offiziersquartiere, wo sie von einer starken Abteilung von Matrosen mit aufgeschlagenem Bajonet zurückgehalten wurden. Der Aufruhr wuchs von Minute zu Minute. Die Reuterer und der Pöbel machten einen Sturm auf nach dem anderen, und die Steine hagelten durch die Fenster der Offiziers- wohnungen. Kommodore Stopford war auf einem Admiralitätskahn und kam in einem Automobil an- gefahren. Er wurde mit Pfeilen, tüten Schimpf- reden und Steinwürfen empfangen! Ein Leutnant, der zufällig über die Straße ging, wurde er- griffen und in die Hand gefaßt und nur durch den Eingriff einer Abteilung Polizisten gerettet. Eine starke Abteilung der Regimentspolizei, ein bewaffnetes Detachement von der königlichen Marine-Artillerie und von Matrosen, die vor der Kaserne aufgestellt waren, drängten die Aufreher allmählich zurück und räumten den Platz vor der Kaserne. Die Reuterer führten immer wieder gegen sie an, und jedesmal kam es zu erbittertem Handgemenge, wobei viele Reuterer gefangen genommen wurden. In- zwischen wurde die Kaserne von den darin befindlichen Mannschaften demoliert. Viele von ihnen kletterten über die Gitter und schloffen sich den draußen kämpfenden Reuterern an.

Die Matrosen unterdrückten schließlich die Revolte. Nach allen Berichten ist die Sympathie der Matrosen auf der Seite der rebellierenden Heizer. Eine drohende Menge von Zivilisten versammelte sich Dienstag Abend vor der Flottenkaserne, stark Regenfälle verhinderten jedoch Massensammlungen. Dort und in der Stadt befanden sich viele Reservisten der britischen Flotte, deren Stimmung so drohend war, daß die im Theater erschienenen Offiziere sich von Pa- storkillen nach ihren Quartieren eskortieren lassen mußten. 488 Heizer wurden am Dienstag auf die Schiffe verteilt, 120 Reuterer befin- den sich noch in Gefängnis. Der Name des Offiziers, der die Heizer am Sonntag niederknien ließ, ist Leutnant Colliard. Allgemein wird erklärt, daß der Befehl in diesem Falle als Demütigung und Strafe beabsichtigt war. Dienstag Abend wurden 800 Mann der königlichen Marine-Artillerie in der Flottenkaserne einquartiert, um fernere Ausbrüche zu unterdrücken. Eine weitere Abteilung wurde in der Kaserne aufgestellt und bereit gehalten, ebenso die gesamte Polizeimacht von Portsmouth im Nachbarort an der Flottenkaserne und vor den Offiziers- quartieren fanden doppelte Wachen unter Waffen. Darüber, welche Maßregeln auf den Kriegsschiffen ge- troffen wurden, wird strenges Schweigen bewahrt. Der Eindruck der Rebellion ist in ganz Eng- land ein vernichtender. Die Disziplin und Verlässlichkeit der Flotte galten für unerschütterlich höher als die in der Armee und über allen Zweifel erhaben. Das jähe Erwachen von dieser Illusion ist so betäubend, daß bisher nur spärliche und gachaste Neußerungen der Presse vorliegen. Die leitenden Blätter schweigen, an- dere, unpolitische wie liberale Zeitungen erklären, daß der Name der britischen Flotte besudelt sei, und daß die Revolte zu den schwersten Verbrechen Anlaß gebe.

**Haus der Partei.**  
Protestbewegung gegen die herrschende Forderung und unsere politischen Zustände.  
Vom Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens werden im laufenden Monat circa 130-140 Versammlungen im ganzen Lande

**Kleines Feuilleton.**  
Die Bedeutung der Journalistik. Im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin ist vor kurzem Teil I, Abteilung I des von Paul Pinneberg heraus- gegebenen Sammelwerkes: Die Kultur der Gegenwart erschienen. In der Rubrik: Die wichtigsten Bücher der Welt in längerer Ausdehnung. Man kann über Bücher in längerer Ausdehnung nicht genug in deren Verfolg von geistiger Kraft und bereitem Willen, Erfahrung und politischem Takt, von Geistes- erweiterung und Witz, von Gesinnungsgabe und Form- gewandtheit täglich durch die Presse eines ganzen Landes umgesehen wird, ist kaum zu ermessen.

Allerdings kann man sagen, daß es eine Art Bau- bau sei, der hier an der Samtbeschäftigung einer Nation getrieben werde, daß gerade die talentvollen unter den Verfassern Weiblicher in das geistige Vermögen ihres Volkes hätten einschleusen können, wenn sie in voller Ruhe ihre Kräfte einem größeren literarischen Werke hätten widmen können und es fehlt ja auch nicht an beweglichen Klagen über diesen scheinbaren Verlust. Aber wie viele Talente hat doch auch der Durchgang durch die Presse vor Not und Verarmung geschützt, für wie viele ist sie eine Schule geworden, in der ihre Kraft für größere Aufgaben erlärnt ist!

Und ist denn an sich der Beruf des Mannes, dessen Wort durch die Zeitung täglich Tausende erreicht, geringer zu schätzen, als etwa der des Predigers, dessen Worte nur Hunderte hören, oder der des akademischen Lehrers, der vielleicht nur ein paar Dutzend um seinen Lehrstuhl versammelt sieht? Was verschlägt es, wenn es Könige kleinerer Stellungen ist, die er in seinen Ar- tikkeln auslöst? Ist die Prüfung gelungener, ist ihre Wirkung echt, so geht sie über in den allgemeinen Kul- turkampf der Nation, mag auch den Ritzmeister nie- mand kennen oder nennen.

berankaltet. Versammlungsredner sind unsere Landtagsabgeordneten, Mediziner und Arbeiter- sekretäre. Es sprechen im 1. Kreise die Genossen Sühling und Eichhorn, im 2. Dr. Franz, Sühling, Krohn, im 3. Pfeifle, Krüger, Weismann, Eich- horn, im 4. Krüger und Fahrner, im 5. Kolb, im 6. Lehmann, Pfeifle, Krüger, Engler, Eich- horn, im 7. Will, Pfeifle, Weismann, im 8. Sühling, Lehmann, Engler, Will, 9. Pfeifle, Will, Engler, Lehmann, Weismann, 12. Engler, Franz, 13. Weismann, Will, Engler, Lehmann.

Es wird nun an den Genossen sein, diese Agi- tation dadurch zu einer wirksamen und nutz- bringenden zu gestalten, daß sie für Massen- besuch in allen Versammlungen sorgen. Hinein in die Versammlungen, Mann und Weib, und pro- testiert gegen die schamlose Auswanderung des Volkes, durch die ungeheure Lebensnot und un- gesteuert gegen Steuerbelastung und kolossale Korruption. Sorgt aber auch, daß keine der Ver- sammlungen vorübergeht, ohne neue Mitglieder für unsere Organisationen, neue Helfer für unsere Parteipresse zu werden. Wo noch keine Organisation besteht, wollen die Genossen die Gelegenheit be- nutzen und eine solche ins Leben rufen. Wir wenn wir alle unsere Kräfte einlegen, die Volksmassen zu organisieren, wird es uns gelingen, die Macht der Volksankerkämpfer zu brechen.

Genossen tut eure Schuldigkeit!  
Partei sekretariat.

**Bulach, 10. Nov.** Morgen Sonntag Abend halb 8 Uhr findet im Saale zum Vorn eine öffentliche Volks- versammlung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Lehmann aus Mannheim über Reichs- und Landes- politik und die herrschende Forderung spricht. Partei- genossen! Sorgt für einen starken Besuch der Ver- sammlung!

**St. Gallen, 9. Nov.** Am Sonntag, 11. November, abends 7 Uhr, findet Genosse Reichs- und Landes- abgeordneter Adolf Ged hier im Saal über die neuen Reichsgesetze. Genossen! Sorgt für einen starken Besuch dieser Versammlung zu organisieren. Von unseren Parteigenossen erwarten wir selbstverständlich vollzählige Erscheinung.

**Der Badische Volkskalendar, der vom Badischen Parteivorstand herausgegeben wurde, wird in 75.000 Exemplaren monatlich an die Bevölkerung verteilt. Er ist zum Teil schon den Kreisleitungen zugegangen.**

**k. Reminiscenz an der Zeit des Sozialistengesetzes.**  
Vor nun zwanzig Jahren, also am 10. November 1886, hielt das Agitationskomitee von Frankfurt a. M. in dem Saal des Frankfurter Parteibüros, des Genossen Heinrich Prinz, in der Almschule 19 eine Besprechung über Parteiangelegenheiten ab. Mit- ten in der schönsten Diskussion erhob plötzlich der Ruf: „Die Polizei!“, und schon waren auch die Ausgänge von dieser Besprechung. Keiner der Anwesenden durfte den Saal verlassen, und bis auf einen wurden sämtliche 88 Ge- nossen verhaftet. Diese Verhaftung bot die Grundlage zu dem großen Geheimbundprozess 1886-87, 11 Wochen schmadeteten die Genossen in dem noch nicht ganz fertig gestellten Gefängnis Mitterfeld in Unter- lungsbühl. Ende Januar 1887 wurden sie dann nach sechsmonatiger Verhandlungsdauer zu mehr oder minder hohen Gefängnisstrafen verurteilt: die Genossen Prinz, Hüllgraben und Trompeter bekamen sechs Monate Gefängnis, die anderen mußten 4, 2 und 1 Monat hinter den Gittern zubringen. Inzwischen wurde Ende 1886 der kleine Verlegerausstand über Frankfurt a. M. ver- fängt, und am 25. Dezember 1886 gefaßt der Schandfleck der Frankfurter Polizei: die in der ganzen Welt auf- seherregende Weiskensausperrung.

Am ersten Weihnachtstage wurden von dem Parteipräsidenten von Hergenroth die bekanntesten Sozialdemokraten vorgeladen und ihnen eröffnet, daß sie binnen Tagesfrist das Stadtgebiet und die nähere Um- gebung Frankfurts verlassen müßten. Nicht weniger als 71 Genossen, worunter sich 82 Verheiratete mit 30 Kin- dern befanden, traf die Ausweisung.

So raste die Polizei unter dem Sozialistengesetz; so wurde versucht, unsere Bewegung mit brutalen Gewalt- maßregeln niederzudrücken. Und doch: wie uns heute jedes Massenurteil tausende neuer Anhänger zu- führt, so wirkte die Verhaftung am 10. November 1886 — der als Ehrentag in den Annalen der Frankfurter Parteigeschichte steht — und ihre Folgen zum besten der Partei: wir bekamen, trotz Verfolgung, trotz Kerker, rote Baden und pralle Ärsel!

**Eingegangene Bücher und Zeitschriften.**  
Alle hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung „Kunst und Wissenschaft“ in Stuttgart beschafft worden. Zeitschriften: „Kunst und Wissenschaft“ und „Kunst und Wissenschaft“ sind durch die Buchhandlung „Kunst und Wissenschaft“ in Stuttgart beschafft worden. Zeitschriften: „Kunst und Wissenschaft“ und „Kunst und Wissenschaft“ sind durch die Buchhandlung „Kunst und Wissenschaft“ in Stuttgart beschafft worden.

**Sofftheater.**  
Garmen, die herrliche Oper Händel, begeistert jedes- mal auf neue Weise. In der Oper Händel, begeistert jedes- mal auf neue Weise. In der Oper Händel, begeistert jedes- mal auf neue Weise.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Freistett, 8. Nov.** Da in letzter Zeit die notwen- digsten Lebensmittel im Preise erheblich gestiegen sind und der Arbeitslohn infolge schlechten Materials geringer wurde, sind die hiesigen Fabrikarbeiter in eine Lohn- bewegung eingetreten. In Betracht kamen hier haupt- sächlich zwei Firmen, Friedrich Grindler und David Bauer. Bereits vor 4 Wochen reichten die Arbeiter der Firma Bauer ihre Forderungen ein, wurden aber damit abgewiesen. Nun gingen die Kollegen ans Agi- tieren und Organisieren, jedoch die Mitgliederzahl von 7 auf 80 gestiegen ist und somit fast sämtliche hiesige Fabrikarbeiter dem badischen Fabrikarbeiterverbande an- gehören. Durch die Anwesenheit des Gallelers Ge- lting wurden in mehreren Versammlungen die Forderungen neu formuliert und an beide Firmen eingereicht. Am 3. d. Mts. fanden die Unterhandlungen mit den Arbeitgebern statt. Herr Grindler bewilligte einen Lohnaufschlag von 50 bis 70 Pf. pro Wille. Herr Grindler vermachte ferner, die Arbeitsstände abzustellen und nächsten Sommer einen nochmaligen Aufschlag vor- zunehmen. Damit gaben sich die Arbeiter vorläufig zu- frieden.

Die Firma David Bauer schlug die Forderungen rundweg ab und stellte sich damit auf den Standpunkt des „Herrn im Hause“. Die Unterhandlung mit dem Galleler und der Fabrikkommission geriet ins Stocken. Bauer meinte, er lasse sich keine Vorschriften von seinen Arbeitern machen, was er bezahlen sollte; wenn er mehr bezahlen wolle, so werde er es in seiner Fabrik bekannt machen, aber abtragen lasse er sich nichts. Ueberhaupt glaubt dieser Herr, seine Arbeiter als Sklaven behandeln zu können. Nun, derselbe wird eines anderen belästigt werden, denn bei ihm beschäftigten Arbeiter haben ihre Kündigung eingereicht. Wir erziehen die Fabrikarbeiter allerorts, den Bezug nach Freistett streng fernzuhalten.

**Willingen, 9. Nov.** In ihrer letzten öffentlichen Versammlung der hiesigen Gewerkschaften hier wurde be- schlossen, auf die abtönende Antwort der Fabrikanten sofort Fabrikversammlungen abzuhalten, in welchen eine Kommission gewählt werden soll, welche mit denselben auf friedlichem Wege unterhandelt. Diese Unter- handlung hat nun stattgefunden und konnte die Kom- mission mit enttäuschenden Resultaten wieder abziehen. Nachdem dieser friedliche Ausweg beim Scheitern ledig- lich keinen Erfolg hatte, ist beabsichtigt, die Kündigung einzusetzen. Die katholischen Arbeiter werden nun bald begreifen, daß der Kapitalismus auf die Religion und Harmonieideale keine Rücksicht nimmt und alle Arbeiter gleich behandelt. Schließt sich deshalb den freien Gewerkschaften an, welche seinen Arbeiterverrat treiben und inständig fordern, Erfolge zu erzielen und denen auch genügend Geldmittel zur Verfügung stehen.

**St. Georgen, 8. Nov.** Gestern Abend fand im Gasthaus zur Krone eine öffentliche Versammlung statt, in welcher zu der Antwort der Fabrikanten auf die vom Metall- sowie Holzarbeiterverband eingereichten Forderungen Stellung genommen wurde. Herr Christmann aus Freiburg hatte das Referat übernommen. Derselbe lies nochmals die von uns gestellten Forderungen und die Antwort der Unternehmer Revue passieren und ge- heilte in klaren Worten die ablehnende Haltung der Fabrikanten. Er betonte aber auch, daß wenn die Lohnarbeiter sich selber ihrer Pflicht bewußt geworden wären und sich der Organisation angeschlossen hätten, die Antwort der Fabrikanten jedenfalls anders ausge- fallen wäre.

Er schloß die Versammlung eine Resolution zur An- nahme vor, durch welche die leitenden Funktionäre der oben genannten Verbände beauftragt werden, den Fa- brikanten vorzuschlagen, eine Kommission aus Arbeit- gebern und Verbandsvertretern mit einem unabhängigen Vorsitzenden (Bürgermeister Dr. Baumgärtel-Willingen) zu bilden, welche zum einmal in Verhandlungen einzutreten hätten. Sollten die Fabrikanten auf diesen Vorschlag nicht eingehen, so soll von den Verbandsvertretern in denjenigen Betrieben, wo sie es für günstig halten, die Kündigung eingereicht werden. Die Versammlung war von etwa 250 Personen besucht und wurden ziemlich Aufnahmen für die beiden Verbände gemacht.

**Madiswil, 8. Nov.** Raum eröffnet hier der Textil- arbeiterverband und vier Wochen ist der Schiefer- arbeiterverband die Worte: „Kündigung, Entlassung“. Wäre doch Herr Jakob Schiefer und noch viele andere diese unbillige Forderung ablehnen, denn einer wird auf Pfosten geworfen und zehn andere werden kommen, die viel ärger sind als er. Es wird eben Tag und immer mehr und mehr, bis die Freiheitssonne hoch am poli- tischen Horizont steht. Einem Strom, der die ganze Erde überflutet, sich entgegenzustellen, ist Torheit; das haben schon Mächtiger getan, der Strom hat sie hinwegge- spült und sie sind glanzlos untergegangen. Wärdet doch diese Leute die Nase in die Geschichte stecken und wenn es möglich ist, dabei denken, so werden sie obiges von jeher beklagt haben.

### Badische Chronik.

**Pforzheim, 9. November.**  
— Aus dem Stadtrat. Es wird beschlossen, die Übernahme der Reinigung der Pfaffenstraßen durch die Stadtgemeinde bis spätestens 31. Dezember d. J. in die Wege zu leiten; wegen der Statuten-Verpflichtung der Privaten zur Weg- und Wasser-Ordnung herbeigeführt.

**St. Gallen, 9. Nov.** In der letzten öffentlichen Versammlung der hiesigen Gewerkschaften hier wurde be- schlossen, auf die abtönende Antwort der Fabrikanten sofort Fabrikversammlungen abzuhalten, in welchen eine Kommission gewählt werden soll, welche mit denselben auf friedlichem Wege unterhandelt. Diese Unter- handlung hat nun stattgefunden und konnte die Kom- mission mit enttäuschenden Resultaten wieder abziehen.

**St. Gallen, 9. Nov.** In der letzten öffentlichen Versammlung der hiesigen Gewerkschaften hier wurde be- schlossen, auf die abtönende Antwort der Fabrikanten sofort Fabrikversammlungen abzuhalten, in welchen eine Kommission gewählt werden soll, welche mit denselben auf friedlichem Wege unterhandelt.

**St. Gallen, 9. Nov.** In der letzten öffentlichen Versammlung der hiesigen Gewerkschaften hier wurde be- schlossen, auf die abtönende Antwort der Fabrikanten sofort Fabrikversammlungen abzuhalten, in welchen eine Kommission gewählt werden soll, welche mit denselben auf friedlichem Wege unterhandelt.

eines hiesigen Hausbesizers Otto Rabenberger. Dieser weigerte sich, die Straße und den Gehweg vor seinem Hause zu reinigen und trieb die Sache, als er geklagt wurde, bis vor das Oberlandesgericht. Dieses stellte sich auf den Standpunkt, die Stadtgemeinde habe die Verpflichtung, die Straßen und Gehwege zu reinigen; die Hausbesizer hätten dies somit nicht nötig. Raben- berger unterläßt seitdem die Reinigung und hat beim Stadtkommission dieser Lage Strafantrag gegen die Stadtgemeinde gestellt, weil diese es unterlässe, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen den Platz vor seinem Hause zu reinigen zu lassen.

Die Hausbesizer lassen sich diese Geschichte natürlich nicht entgehen und rühren fleißig die Trommel, daß auch die Gehwegreinigung durch die Stadt vorgenommen werden soll.

**k. Afterswissenschaft und Wunder- gläubige.** Pforzheim scheint unter den Charlotten aller Orten wohl bekannt zu sein. Sie müssen nämlich alle ihr „Geschäft“ hier machen, denn mancher von ihnen nimmt nicht nur auf der Durchreise Quartier in der guten Goldstadt, sondern kehrt wie die Zugvögel regelmäßig wieder. Ein Besucher einer ganz eigenartigen „Wissenschaft“ tritt hier in dritten Jahre auf, es ist der „Phycho-Phy- siologie“ Karl Guter aus Detmold. Herrliche literarische Merkmale, die Formen des Schiedels, der An- drud des Gehirns genügen diesem Mann der „Wissenschaft“, um sichere Schlüsse auf den Intellekt und das gesamte geistige Innenleben eines Menschen zu ziehen. Nicht und lebensfähig wie von einem geborenen Na- turforscher werden von dem „Phycho-Phy siologie“ Guter Theorien aufgestellt, verfochten und Dinge behauptet, die nach seiner Meinung, die zum Glück sehr wenig wahr- scheinlich sind, einfach wahr und zu glauben sind. Den Zug zu verdrängen, daß die Weltgeschichte bis zu einem ge- wissen Grad beeinflusst werden könnte, wenn die Men- schen bessere „Phycho-Phy siologie“ wären, daß wohl niemals wieder ein Ma- rat, ein Napoleon ans Ruder käme, wenn die „Phycho-Phy siologie“ — natürlich Karl Guter — weiter verbreitet würde, ist nur ein sehr un- angenehm ungenügendes. Juridisch gesehen sind die direkten Behauptungen des Herrn Karl Gu- ter aus Detmold, die er allen Zweifeln an seinen un- vergänglichen Theorien an den Kopf wirft. Der Wille der Unvergessenheit wird von diesem Afterswissenschaftler nicht erreicht, wenn er behauptet, die Wäpfer seien (sogar) selbst Verbrecher, welche vor dem Siege der „Phycho-Phy siologie“ die Aufhebung ihrer eigenen Schändlichkeit beständig mühten. Zum Glück sind diese „wissenschaftlichen Beiträge“ selten von Arbeitern ge- lesen. Das Publikum setzt sich vielfach aus den Kreisen eines halbgebildeten Bürgertums zusammen. Und Halb- bildung ist immer schlimmer, als keine Bildung. Der Halbgebildete glaubt in seiner Ueberzeugung, an seinen Wäpfer sich selbst genügen zu können. Nicht hoch genug ist es zu veranschlagen, daß die Gewerkschaften aus diesen Winter wieder wissenschaftliche Beiträge halten lassen. Halbgebildete, Wunderglauben und der dem Leben, Wissenschaft und ernstes Bildungsstreben auf der anderen Seite.

### Ueber die Mordtat in Baden-Baden.

entnehmen wir noch dem Schwab. Merkur: Wie der Telegraph meldete, ist der Mörder der Frau Reichs- rat Dr. Molitor in der Person des Schwiegersohns, Rechtsanwalt Hau bei seiner Rückkehr nach Baden so- fort verhaftet worden. Die Leiche wurde gerichtet hinter der Erbschlossener abgeben worden ist, unterhalb der Schulstraße einbrang und mitten durch das Bad- eingang, daselbst gerigt und an der Waidwand wieder be- bracht. Der Mörder soll die schwere Tat aus Rache ge- bracht haben.

Der rätischen Zeitgeist der hiesigen Polizei ist es ge- lungen, den Täter festzustellen und die Verfolgung bis nach London auf telegraphischem Weg auszuheben. Drei Tage vor seiner Tat hatte er sich in Frankfurt an- gehalten, wohin er von London zugereist kam, in welcher Stadt seine Frau mit Kind im Hotel wohnte. Am letzten Sonntag Vormittag ließ er sich in Frankfurt, nachdem er im Hotel seine Rechnung bezahlt hatte und um nicht noch einmal zurückkehren zu müssen, bei einem Re- sistenten einen falschen Bart anheften, da er, wie er sich aus- drückte, seine Badenere Verwandten schon lange nicht mehr gesehen habe und sie nun überfordern wolle. Er reiste 10 1/2 Uhr in Frankfurt ab und kam 2 1/2 Uhr mittags in Baden an. Schon achtstündig durch seinen hauptsächlich am Paris der Ankunft in Baden ist ein falscher Bart an verschiedenen Personen aufgeschoben. Um 10 Uhr ging er zur Hauptpost und löste seine Schwiegermutter durchs Telephon in die Stadt unter dem Vorwand, als sei er der Postinspektor Graf von hier, welcher ihr ein nach Paris gefaßtes gefälschtes Telegramm zur Einsicht vorlegen werde. Als er um 6 1/2 Uhr Frau Dr. Molitor mit ihrer jüngsten Tochter an dem Kaiser Wilhelmstraße (Wienviertel) oberhalb der Richtentaler Allee entlang kam, um zur Hauptpost zu gehen, bemerkte Frau Molitor zu ihrer Tochter, daß in der Dunkelheit ein Herr hinter ihr herkomme. Dann einige Schritte weiter gegangen, fiel ein Schuß und die 62 Jahre alte Dame brach tot zusammen, während deren Tochter einmalmal um Hilfe rief und dann ohnmächtig niederfiel. Der Mörder eilte einen sechsmal abgehenden Stiefelweg hinab zur Richtentaler Allee, wo er eine Drohscheibe beschriftete hatte, zur Bahn fuhr und 6 30 Uhr über Karlsruhe nach Frankfurt weiterreiste.

Der Verdacht lenkte sich sofort auf den mit der Pa- mie Molitor im Infriden lebenden Schwiegersohn in Paris. Auf eine telegraphische Anfrage in Paris erfuhr man noch in der gleichen Nacht, daß Hau vor kurzer Zeit mit Frau und Kind nach London abgereist sei. Der Draht von London meldete jedoch auch in gleicher Nacht, daß der Genannte seit einigen Tagen von London abgereist sei, unbekannt wohin. Als er nun von seiner Schwägerin nach London zurückkehrte, wurde er sofort verhaftet und wird nun seiner schweren Strafe vor dem Schwurgericht in Karlsruhe entgegengebracht. Die Leiche ist nach Karlsruhe überführt worden, wo sie selbst beigelegt worden ist.

Der verlorene Chemann Dr. Molitor war früher jahrelang praktischer Arzt in Karlsruhe und lebte bis vor seinem vor 6 Jahren erfolgten Tod in Baden-Baden als Rentner, wo er in der Stadelhoferstraße eine hübsche Villa besaß, welche die Witwe mit ihrer ledigen Tochter bewohnte; ein Sohn ist Leutnant in Reg., während zwei Töchter je eine in Pforzheim und Reims ver- heiratet sind. Frau Molitor war die Tochter des frühe- ren Hotelbesizers Stadelhofer zum Gießhagen Hof.

Aus Baden wird weiter berichtet: Vor 6 Jahren ver- heiratete sich das etwa 20 Jahre alte Frä. O. Molitor mit dem erst 19 Jahre alten Studenten Karl Hau. Eine etwas abenteuerliche Liebesgeschichte war vorhergegangen, in deren Verlauf die junge Dame das elterliche Haus verlassen mußte. Sie unternahm seinerzeit in Zürich

...den Selbstmordversuch. Das gehörte einer gut situierten Rheinischen Familie an. Nach der Hochzeit begab sich das Paar nach Amerika. Frau, die auch in Freieinwanderung studierte, ließ sich in Washington als Rechtsanwältin nieder. Diesen Sommer lernte er mit seiner Frau und einem dreijährigen Töchterchen in die Heimat zurück. Frau machte noch eine Reise nach Konstantinopel, von wo sie mit größeren Geldmitteln zurückkam. Das Verhältnis zwischen Frau Molitor und dem Schwiegersohn schien ein gutes. Frau Molitor wohnte mit ihrer Tochter mehrere Monate in der mütterlichen Villa. Er wohnte teils im Hause der Schwiegermutter, teils in der Villa Molitor. Das Verhältnis der entsehligen Tat Frau dürfte in Koblenz ein gutes sein. Als der telefonische Anruf erfolgte, wurde Frau Molitor: „Ich glaube, es ist Mister Gau.“ Diese jedoch glaubte, daß das Telefonat sie anweise. Die schmerzlose Frau machte sich auf den Weg, auf dem sie der schreckliche Tod ereilte. Es besteht kaum ein Zweifel, daß der Schwiegersohn Abende des Pariser Telegramms ist. Frau Gau wohnte zurzeit der Tat in einem Hotel in Frankfurt a. M. auf. Von Frankfurt aus zeigte Frau Molitor telegraphisch seine Verurteilung in London auf Donnerstag oder Freitag an. Dies Telegramm sollte ihm zum Bericht werden. Die Pariser Polizei wurde alsbald verständigt und der Komplex, auf dem die Leberfahrt erfolgte, aufgefunden. Frau Molitor wurde alsbald verhaftet und in die Arrestzelle gebracht. Frau Molitor wurde alsbald verhaftet und in die Arrestzelle gebracht.

**Brauerarbeiter!**  
Sonntag den 11. d. M., vormittags 10 Uhr beginnend, findet im Rheinanal, Mühlberg, eine Konferenz der Vertrauensleute von Karlsruhe, Bruchsal, Ettlingen, Rastatt, Gaggenau, Forstheim und Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei wichtige Punkte und zwar 1. Zusammenkunft der Vertrauensleute und Anstellung eines beauftragten Delegierten. 2. Agitation.  
Die Brauerarbeiter haben in der letzten Zeit Fortschritte gemacht, um die sie manche andere Organisation beneiden kann. Hoffentlich trägt auch diese Konferenz nur dazu bei, die im Zentralverband der Brauerarbeiter organisierten enger zusammenzuschließen, die Agitation neu zu beleben und die noch fernstehenden der Organisation zuzuführen.

**Dr. Theodor Barth**, der bekannte Führer der freien Vereinigung und Kämpfer für die Einigung des liberalen und nationalen Vereins einberufenen öffentlichen Versammlung über das Thema „Der neue Liberalismus“ hiesigen. Die Versammlung findet im großen Saal des Saales abends halb 8 Uhr statt. Jedermann ist eingeladen und an den Vortrag soll sich eine freie Diskussion anschließen. Wegen des zu erwartenden großen Andrangs sind eine Anzahl Plätze reserviert, im übrigen ist der Eintritt frei.  
\* **Abendklub-Veranstaltung.** Bei werden unter Leitung von unsern Mitgliedern in der Sommerkammer: Die Monotonisierung des Lebens, darauf aufmerksam gemacht, daß nicht die Milderung, sondern die Verschärfung der Anforderungen das Lebensgefühl an der Zeit der Arbeiterzeitung verfaßt hat.  
\* **Der Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Karlsruhe**, hat beschlossen, einwöchentlich provisorisch ein Stellenvermittlungsbüro zu eröffnen. Als Stellenvermittlung wurde das Mitglied Kollege Kramer, Handelslehrer, hier, Kaiserstraße 22, Telefon 2345, bestimmt. Es seien daher besonders die Angehörigen darauf aufmerksam gemacht. Die Vermittlung ist für Prinzipale und Vereinsmitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder geringe Einheitsgebühr.  
Auch sei erwähnt, daß der Verein unter der Leitung des Kollegen Kramer, Handelslehrer hier, zwei Kurse beschließen hat und zwar erstens einen Kursus in Stenographie (Stolze-Schrey), zweitens einen Kursus für Schreibmaschinen. Der Preis ist so minimal gestellt, daß es jedem Angestellten möglich ist, daran teil zu nehmen.  
\* **Veranstaltung.** Auf der Straße Karlsruhe-Durlach wurde ein Volkstheater überführt und geleitet.  
\* **Geistliche Konzerte.** Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf das Sonntag Nachmittags 4 Uhr in der Resthalle stattfindende Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 169 an. Die Musikabonnementskarten bleiben in Geltung. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen.  
\* **Verhaftet wurden:** eine 30 Jahre alte Dienstmagd, die vom Amtsgericht Stuttgart wegen Betrugs und ein Tagelöhner aus Halle, der von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Unterschlagung verfolgt wird; ferner ein 28 Jahre alter verheirateter Mühlensmacher aus Oberreit, welcher am 30. v. M. einem Hausbesitzer ein Fahrrad stahl und dieses am 6. d. M. einem Wirt im Stadteil Mühlberg wieder verkaufte.  
\* **Wetterbericht.** Die allgemeine Luftdruckverteilung gestaltet sich heute unregelmäßig. Eine Zone niedrigen Barometerstandes erstreckt sich von Ostasien bis in nordöstlicher Richtung bis in die Nordsee und weist mehrere kleinere Störungen und Minima mit mehr als 750 Millimeter über dem nordwestlichen Frankreich und Südschweden auf. Über dem westlichen Europa hat sich ein barometrisches Maximum entwickelt und ein schwacher Winden den Europas ist durch die Mittel- und Ostwinden zum Nordwestlichen Witterungsstand. Im hohen Norden überwiegt mit ziemlicher Sicherheit die kalte Polarwindung, tagelange nicht mild.  
(Fortsetzung im dritten Blatt.)

**Gerichtszeitung.**  
§ Karlsruhe, 9. Nov. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freilinger v. Mühl. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Reder.  
Der im großen Sammlungsgebäude hier Ende August verübte Geschwindigkeitsverstoß bildete nochmals Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung. Anlaß dazu gab die von dem Urmacher Franz Buchlinger aus Karlsruhe eingeleitete Berufung gegen ein Urteil des hiesigen Schöffengerichts, das Buchlinger für überführt erachtete einen Teil der gelieferten Gegenstände an sich gebracht zu haben und ihn deshalb mit zwei Monaten Gefängnis zu bestrafen. Wie wir seinerzeit über die schöffengerichtliche Verhandlung berichteten, wurde Ende August, nachmittags am Sonntag, den 28. August, im großen Sammlungsgebäude einer der Ausstellungsstände zerbrochen und daraus ein altes Goldschmiedekästchen entnommen. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Es wurde aber festgestellt, daß am 29. August der Urmacher Franz Buchlinger mit einem alten Goldschmied, das Buchlinger hier erschien und dasselbe auf seinen Namen unterfuchen ließ, sowie daß dieses Gold am 2. Wert unterfuchen für 7 Mk. und 3. Krauß hier für 4 Mk. 50 Pf. verkauft wurde. Auf Grund dieser Ermittlungen erfolgte die Verurteilung des Buchlinger. Dieser erklärte nach verschiedenen Widersprüchen, daß er das Gold von einem gewissen Setzer, den er aber nicht näher kennen gelernt habe. Dieser habe ihm erzählt, er hätte als Metzger das Gold aus China mitgebracht und wolle es nun verkaufen.  
Er habe es ihm deshalb ohne Bedenken abgenommen und sich dadurch keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht. Auch jetzt gab Buchlinger die gleiche Erklärung ab. Aus der heute nochmals durchgeführten eingehenden

den Beweisaufnahme konnte der Gerichtshof nicht die voll- Ueberzeugung davon gewinnen, daß der Angeklagte sich der Schelerei schuldig gemacht habe, wenn auch dessen Benehmen sehr verdächtig gewesen sei. Das Gericht erkannte deshalb auf Freisprechung.

**Verfassungsverichte.**  
**Gewerkschaften.**  
Durlach, 8. Nov. Die am Samstag vom Gewerkschaftsrat einberufene Versammlung war insofern des zeitgemäßen Themas: Die russische Revolution sehr gut besucht und mancher mußte sich mit einem Stechplag begnügen. Der Referent, Genosse Schürmann-Stuttgart, verhandelt es, zuerst in der Vorbesprechung und dann auch im Hinblick die traurigen und korrupten Zustände in Rußland zu schildern. Dem Vortragenden wurde für seine trefflichen Ausführungen reichlicher Beifall zuteil, ein Zeichen, daß die Zuhörer mit ihm einverstanden waren. Hoffen wir aber auch, daß die Versammlung dazu beigetragen hat, neue Kämpfer für unseren Befreiungskampf zu gewinnen.

**Arbeiterfeste.**  
Ettlingen, 6. Nov. Vergangenen Samstag feierte in der Restauration Kraut der hiesige Arbeiter-Gesangverein Eintracht sein 2. Stiftungsfest, welches in allen Teilen einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Gesangsvorträge der Frau Melamet und des Genossen Meister, wie auch die verschiedenen Vorträge seitens einiger Mitglieder, verdienten und erzielten reichlichen Beifall; auch die gesanglichen Leistungen des Vereins selber zeigten von Eifer und tüchtiger Schulung. Mäße derselbe aus seinem wohlgelegenen Reize neue Kraft für die Zukunft schöpfen und beim nächsten Stiftungsfest noch tüchtiger dastehen, einzig im freien Bilde.

**Aus dem Reiche.**  
Ludwigsbafen, 9. Nov. Ein Fall der sehr zur Warnung dienen dürfte, hat sich hier ereignet: Der 31 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Stanislaus Norda von Ludwigsbafen verließ eine Nacht im Hotel „Ludwig“ in Karlsruhe, das ihm zum Urlaub vertriehen war. Bald stellte sich Erbitterung ein; der Zustand des Mannes verschlechterte sich aber derartig, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.  
Dannover, 2. Nov. Seitens der Rechtsanwaltschaft in Hannover, einer der renommiertesten Rechtsanwältinnen in Hannover (Froberg) auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschaltet worden. Die Anklagen erregende Verurteilung erfolgte wegen jahrelanger Lebensgefährdungen und Devisen-Unterschlagungen von enormer Höhe.

**Letzte Post.**  
Zur Pöblisten-Kritik.  
Berlin, 9. Nov. Als Nachfolger des Landwirtschaftsministers von Pöblisten, dessen Entlassung, wenn sie noch nicht erfolgt sein sollte, doch jetzt ganz nahe bevorsteht, wird in politischen Kreisen bereits seit einiger Zeit ein älterer konservativer Parlamentarier genannt, der lange Führer der deutsch-konservativen Fraktion im Reichstage gewesen ist und seitdem im Herrenhause eine feste Stelle spielt.  
(Es war nicht daran zu zweifeln, daß der alte Gaben weiter gesponnen wird.)

**Sozialdemokratischer Gemeindevorstand in Kopenhagen.**  
Kopenhagen, 9. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung wurden unsere Kandidaten mit 971 Stimmen gewählt. Die Gegner hatten es vorgezogen, keine Durchfallskandidaten zu präsentieren. Unsere Stimmenzahl ist erheblich gemacht, denn bei der letzten Erziehung brachten wir es nur auf 685 Stimmen.  
**Ein 5 Prozent Lohnerhöhung.**  
Graz, 9. Nov. Der Arbeitgeberverband der schäfflerthüringischen Arbeiter beschloß heute Mittag in seiner hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in allen Betrieben des schäfflerthüringischen Verbandes eine Lohnerhöhung von 5 Prozent einzutreten zu lassen. Man hofft damit, eine bevorstehende Lohnbewegung und einen etwaigen Ausstand verhindert zu haben. In Betracht kommen 243 Betriebe mit 20 000 Arbeitern.  
**Gegen die Fleischnot.**  
Gera, 9. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtags erklärte die Regierung, sofort Schritte beim Bundesrat tun zu wollen, um eine Einberufung der Fleischnot herbeizuführen.  
**Französische Kammer.**  
Paris, 9. Nov. Während in der Plenarsitzung die reaktionären Abgeordneten Lesas und Lafies das Trennungsgesetz kritisierten, haben sich Vertrauensmänner der Mehrheitspartei versammelt und soziale Tagesordnung genehmigt, welche jede Ueberbeiden der Abgeordneten an Aufstufung ausschließt, vorgelegt. Clemenceau am 19. d. M. genehmigt werden siehe mit der Verabredung, die Tagesordnung wurde den

Abend mit den Vertretern der radikalen Gruppe getroffen. Die Regierung müsse sich freie Hand vorbehalten für die Ueberweisung der Sitzungsgüter und ichne deshalb die vorgeschlagene Tagesordnung ab. Die Vertrauensmänner hielten darauf eine neue Beratung und beschloßen auf die Einbringung ihrer Tagesordnung zu verzichten und abzuwarten, bis der Minister Briand in der Kammer gesprochen habe, um zu beurteilen, ob die Stellung der Regierung die Einbringung einer Vertrauens-Tagesordnung durch die Mehrheit erscheinen lasse. Der Kultusminister Briand erklärte, daß er sich offen und gründlich über die Durchführung des Trennungsgesetzes auszusprechen werde. Er verlange alsdann aber auch ein Vertrauensvotum ohne Vorbehalt, das ihm die Durchführung seiner schweren Aufgabe gestatten werde. Der Minister schildert zunächst den Eindruck, den die päpstliche Enzyklika in Frankreich hervorgerufen habe. Die Liberalen behaupten, das Trennungsgesetz sei ein Kriegsvertrag. Das sei nicht wahr. Das Trennungsgesetz sei liberal und in großen Kreisen der republikanischen Welt wünsche man, daß den Katholiken die Organisation ihres Gottesdienstes durch großes Entgegenkommen erleichtert werde. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt der Separatisten. Das Gesetz erlaube ihr nicht, mit dem Papst zu verhandeln. Die erste Wirkung des Gesetzes bestete bereits, nämlich die Neutralität in konfessionellen Fragen. (Infolge Ermüdung des Redners wird die Sitzung unterbrochen.)  
Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt Kultusminister Briand mit seiner Rede fort. Er sagt, daß es möglich gewesen sei, auf die Kirche das gleiche Recht anzuwenden und daß die Katholiken selbst den Anlaß zur Schaffung des Trennungsgesetzes, welches das Gesetz über die Vereinigungen präzisieren, gegeben hätten. Es sei notwendig, die Kirche zu überwinden, die den Unterricht und die Macht an sich reißen wolle. Der Minister wirft den Katholiken vor, sie wollten, daß er, der Minister, den Artikel 8 zur Anwendung bringe, um sie gegen ungesellige Kultusvereinigungen zu schützen, daß die Katholiken selbst aber sich weigerten, den Artikel 8 anzuwenden. Die Kirche wolle niemals gestatten, daß jeder Mann Freiheit genieße, für sich aber nehme sie eine privilegierte Freiheit in Anspruch. Die öffentliche Meinung werde auf Seiten der Regierung stehen. Nach 1906 würden die Kirchen noch geöffnet bleiben, nach 1907 aber könnten sie durch Dekret ihrem Zweck entzogen werden. Er wolle den Katholiken Zeit und Ueberlegung gewähren und von seinem Recht, dieses Dekret zu erlassen, keinen Gebrauch machen, zu dem Zweck, eine Kirche in der katholischen Kirche zu schaffen. Der Redner fordert schließlich alle Republikaner auf, ihn zu unterstützen und empfiehlt Mäße. Ministerpräsident Clemenceau schließt sich den Ausführungen Briands an und erklärt, eine Annäherung an Rom würde einen revolutionären Akt bedeuten. Hierauf beschließt das Haus mit 378 gegen 98 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede Briands. Die Sitzung wird geschlossen.

**Russische Revolution.**  
Kämpfe zwischen Kofaten und Chingusen.  
London, 9. Nov. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Petersburg haben schwere Kämpfe zwischen Kofaten und Chingusen in der Umgegend von Charkiv stattgefunden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete.  
**Gungersfreit der Gefangenen.**  
Petersburg, 9. Nov. In Charkow währt bereits seit 6 Tagen ein Gungersfreit, den mehr als hundert politische Gefangene konsequent durchführen. Zwei von den Gefangenen, die man in der Bevölkerung als Märtyrer bezeichnet, sind schon verhungert. 7 liegen bewußlos darnieder.

**Verbandszeiger.**  
Muc. Montag den 12. Nov., nach Geschäftsabschluss, Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet.  
Der Vorstand.  
Brühlgen. (Verbeiterwahlverein.) Montag, 12. November, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum Grünen Wald: Mitgliederversammlung. Vortrag von Genosse Broedel über Die russische Revolution.  
Der Vorstand.  
Achern. (Wahlverein.) Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr Beisammelung. Wähler von der Wandverbücherei abgeben.  
Der Vorstand.

**Briefkasten des Arbeiterssekretariats.**  
(Caracas: Kurvenstraße Nr. 19, II. Sprechstunden täglich, mit Ausnahme des Sonntags von mittags 12-1/2 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5-8 Uhr.)  
St. Georgen. Bewiß, das müssen Sie zurückzahlen.  
Kaufhaus. Sie müssen die Kleidersteuer bezahlen, auch die ürtliche. Nach Art. 14 Abs. 2 des Gesetzes betr. die örtliche Kleidersteuer wird einem in gemachter Ebe lebenden Ehegatten die Hälfte des Steuerbetrages angelegt, welcher auf die beiden Ehegatten, falls sie eines Einkommens wären, entfallen würde.  
Berantwortlich im redaktionellen Teil für Leitartikel, Wabische u. Deutsche Politik, Ausland, Gemeindezeitung und Letzte Post: W. H. Kolb; für den gesamten übrigen Inhalt: A. Wehmann; für die Anzeigen: K. Biegler. Druckerei und Verlag des Verbands u. C. e., sämtliche in Karlsruhe.

**Gemeindezeitung.**  
Durlach, 9. Nov. Bei der heutigen Gemeindevorstellung die Liste der „Gemeinlichen Vereinen“ mit 41 Stimmen. Sie von unserer Seite vorgeschlagenen Kandidaten Gen. Frost und Weber erhielten 38 gegen 3 Stimmen. Wir werden noch auf diese Wahl zurückkommen.

**Aus der Residenz.**  
\* Karlsruhe, 10. November.  
Die süddeutsche Politik in Hohenzollerns Denkwürdigkeiten.  
Ueber dieses interessante Thema spricht am nächsten Mittwoch den 14. November Genosse Redakteur Duard aus Frankfurt a. M. Mit diesem Vortrage werden die Winterveranstaltungen des sozialdemokratischen Vereins eingeleitet. Es ist beabsichtigt, in diesen Versammlungen eine Reihe von Fragen zu erörtern, die außerhalb der politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen liegen. Der Ausgang glaubt dadurch das Interesse an den Vereinsveranstaltungen zu heben und dem Bildungsbedürfnis der Mitglieder entgegenzukommen. Die oben angekündigte Versammlung findet bei Möhrlein statt.  
Die Versammlung in Mühlberg, die verheißene Wendung projektiert war, muß verabschiedet werden. Dafür bestimmt gewesene Referent, Wohlkommission in Verneil einer Sitzung der Kon- versammlung findet in den nächsten sein muß. Die

**Zur Beteiligung an den Unterrichts-Kursen.**  
Die der Stadtrat subventioniert, ladet der Verein der Volkshilfen ein. Die organisierten Arbeiter würden sich selbst ins Geschäft schlagen, wenn sie nach den Vorgängen, die zur Entziehung der dem Gewerkschaftsartikel in früheren Jahren zugebilligten Subvention führten, sich an den Kursen des Vereins Volkshilfe beteiligten. (Siehe Notiz: Ueber sozialdemokratische Indusksamkeit im 3. Blatt der heutigen Nummer.)

**Zum Kampf um die Oeffnung der Grenzen.**  
Eine Abordnung der Städte der Städteordnung, bestehend aus den Oberbürgermeistern von Mannheim, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg, sowie dem ersten Bürgermeister von Karlsruhe, wurde gestern sowohl bei dem Staatsminister von Dusch, als bei dem Vertreter des in Urlaub abwesenden Ministers des Innern, Ministerialdirektor Geh. Rat Traun, persönlich vorstellig, um Abhilfsmaßnahmen der hiesigen Regierung gegen die herrschende Fleischnot zu erwirken. Staatsminister v. Dusch und der Vertreter des Ministeriums des Innern erklärten, daß sie den durch die Steigerung der Fleischpreise und den Rückgang des Fleischkonsums eingetretenen Notstand in weiten Kreisen der Bevölkerung durchaus anerkennen und denselben lebhaft beklagen. Von dieser Auffassung ausgehend habe auch die hiesige Regierung ihren Bundesratsbevollmächtigten Instruktionen erteilt, für alle Maßnahmen bezüßlich Herabsetzung der Fleischpreise, insbesondere durch beschränkte Oeffnung der Grenzen gegen die Niederlande und Dänemark energisch einzutreten.  
Die Oeffnung der Grenzen gegen Frankreich sei in letzter Zeit mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche erheblichen Bedenken begegnend. Die hiesige Regierung werde auch in Zukunft alle die Maßregeln bringend bekräftigen, die ohne Schädigung der einheimischen Viehzucht eine Milderung des jetzigen Notstandes herbeizuführen geeignet seien.

**Eine freisinnige Volksversammlung.**  
Laud gestern Abend in der Eintracht statt. Der Besuch war mittelmäßig, nur der mittlere Teil des

**Konfektions- Spiegel & Wels**  
Sonder-Angebot  
Herren-Anzüge  
zu den im Vergleich zur Qualität ausserordentlich billigen Preisen:  
Serie I Mk. 19.50, Serie II Mk. 25.25, Serie III Mk. 29.50  
Trotz der billigen Preise werden Rabatt-Sparmarken verabfolgt.



# Total-Ausverkauf!

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Billige Preise bei 10, 20 und 30 Prozent Nachlass oder doppelten, vierfachen und sechsfachen Rabattsparmarken.

Der Verkauf geschieht nur noch gegen Bar. Auswahlendungen oder Umtausch völlig ausgeschlossen.

Ausgestellt: 130 cm breite Möbelgobeline sowie Kissenhüllen für Sofa- und sonstige Kissen in Gobeline, Samt und Satin zu reduzierten Preisen mit 20 und 30% Nachlass.

Nur kurze Zeit! Kein Kaufzwang! Durchaus reell!

## C. F. Kopf, Karlsruhe, Waldstrasse 26

### Festhalle.

Sonntag den 11. November, nachmittags 4 Uhr

### Konzert

veranstaltet von der gesamten Kapelle des 8. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 169 in Fahr.

Eintritt: (Abonnenten 20 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf., Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

### Gesangverein „Lassallia“ Karlsruhe.

Morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr beginnend, im „Anerkennung“, Schützenstraße, bei Mitglied Majer

### Großer Frühshoppen mit Preisregeln.

Das Preisregeln beginnt heute Abend halb 9 Uhr und laden wir hierzu freundlichst ein.

### Tabakarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe. Am Samstag den 24. November findet im Saale der Restauration Mühlelein, Kaiserstraße 13, unser

### 18. Stiftungsfest

verbunden mit Theater-Aufführung, Konzert, Gesang u. Tanz statt. Eintritt 20 Pf.

Karten sind zu haben bei den Vertrauensleuten und Vorstandsmitgliedern.

### Zentralverband der Glaser. Zahlstelle Karlsruhe.

Sonntag den 11. November, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des „Zähringer Löwen“ eine

### Abendunterhaltung

statt, verbunden mit Gesang, humoristischen Aufführungen und Tanz.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein.

Eintritt frei. Der Vorstand.

### Deutscher Buchbinder-Verband. Zahlstelle Freiburg i. B.

Am Sonntag den 11. November, abends 7 Uhr findet im Saalbau Biehrer unser

### 21. Stiftungsfest

statt, verbunden mit Gesang (Typographia), Konzert (Typographia), komischen Vorträgen und darauf folgende

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Programme: Lesungen in Bruchsal. Winter 1906/07.

Die im vorigen Winter ins Leben gerufenen „Volksvorlesungen“ sollen auch in diesem Winter gehalten werden. In Reihen von 3-4 zusammenhängenden Vorträgen werden Gegenstände aus den verschiedenen Wissensgebieten allgemein verständlich behandelt.

Die etwa einstündigen Vorträge finden jeweils Dienstags und Donnerstags abends halb 9 Uhr (pünktlich) statt, sodas eine Vortragsreihe etwa 14 Tage umfaßt.

Vor Weihnachten werden sprechen:

1. Im November: Lehramtspraktikant Dr. Karz: „Goethes Faust“, 4 Stunden.

Beginn: Dienstag den 13. November.

2. Im Dezember: Lehramtspraktikant Thorbecke: „Die deutschen Kolonien“ (mit Lichtbildern), 4 Stunden.

Nach Weihnachten sind geplant die Vorträge der Herren:

3. Privatdozent Dr. Nabruch aus Heidelberg: „Warum brauchen wir ein neues Strafgesetzbuch“, 2 Stunden.

4. Strafenfallsarzt Dr. Stengel: „Thema aus der Hygiene der Nerven und des Gehirns“, 2 Stunden.

5. Lehramtspraktikant Witz: „Vulkane und Erdbeben mit besonderer Berücksichtigung des Vesuvius und seiner großen Ausbrüche“ (mit Lichtbildern), 2 Stunden.

6. Referendar Wenz: „Thema aus der sozialen Gesetzgebung des deutschen Reiches“, 2 Stunden.

Die Zeitdauer und Reihenfolge der Vorlesungen 3-6 wird noch bekannt gegeben. — Die Volksvorlesungen finden auch diesmal in der vom Stadtrat liebenswürdig überlassenen Aula der höheren Mädchenschule statt. — Eintrittskarten werden zum Preise von 10 Pf. für eine Vorlesung am Eingang des Saales ausgegeben.

Wir laden hierdurch Jedermann zum Besuche der „Volksvorlesungen“ ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

November 1906.

Der vorbereitende Ausschuss für Volksvorlesungen.

### Carnevals-Eröffnung

der Carnevals-Gesellschaft

### Alt-Karlsruhe

am Sonntag den 11. November 1906, nachmittags 4 Uhr 11 Minuten, im Saale des Cafe Rotwart, verbunden mit carnevalistischen Vorträgen und Ordens-Verleihung, sowie

Erkennung des Hauptmanns v. Höpenik. Hierzu erlauben wir uns, Freunde, Gönner, Narren und Närrinnen ganz ergebenst einzuladen.

Der Präsident.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe-Mühlburg gebe ich hiermit bekannt, das ich

Montag den 12. d. Mts. Philippstrasse Nr. 14, Ecke Philipp- und Bachstraße eine

Obst-, Gemüse- und Spazereiwaren-Handlung eröffnen werde.

Mit der Versicherung, das es stets mein Prinzip sein wird, nur prima Waren zu den billigsten Tagespreisen dem Verkauf auszustellen, verbinde ich gleichzeitig die höf. Bitte, mein junges Unternehmen durch geneigten Zuspruch güt unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Chr. Graul.

### Arb.-Gesangverein Freiheit Pforzheim

Samstag den 17. November, abends 8 Uhr findet im Saale zum „Bürgerbräu“ unsere diesjährige

### Abend-Unterhaltung

verbunden mit Konzert, Theateraufführungen, Gabelnverlosung und Ball statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Programme à 20 Pf. sind im „Tivoli“, „Deutsches Haus“, „Kaugenbach“, sowie bei den Mitgliedern des Vereins zu haben.

Damen frei.

Kein Handeln!

### August Schindel jr.

Hauptstrasse 69 Durlach Hauptstrasse 69

empfiehlt

### Lodenjoppen

warm gefüttert

für Knaben . . . . . von Mk. 2.00 an

für Burschen . . . . . von Mk. 2.80 an

für Männer . . . . . von Mk. 3.80 an

bis zur feinsten Ausführung.

Herren-Pelerinen, 115-130 cm v. Mk. 7.00 an

Knaben-Pelerinen . . . . . von Mk. 1.30 an

Realste Bedienung!

### Auf leichte Abzahlung

bei denkbar kleinster Anzahlung erhalten Sie zu billigsten Preisen bei grösster Auswahl:

Möbel, Betten, Polsterwaren

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

— in 5 Etagen oberhalblich aufgestellt —

Herren- u. Damen-Konfektion

— Gardinen und Teppiche —

Kredithaus Wilmann

Karlsruhe, Lammstr. 6.

Waren ohne Firma

4885

### Stadtbuch-Ausgabe der Stadt Karlsruhe.

Geschichtliche Angaben:

3. November: Josef Zimmermann von Rheinsheim, Geizig hier, mit

Frederik Kaiser von Blumeng.

Karl Tisch von Oberoben, Silber

hier, mit Vertha Anoblauch von

Delmsheim Karl Peter von Stollm.

Schneider hier, mit Clara, neb. Bild.

gels. Schwenda von Prag Bild.

Spielgel von Elgen, Schreiner hier,

mit Katharine, Keiser von Wangen

Wilhelm Wieser von Jell-Weierbach,

Bader hier, mit Vertha Tisch von

hier, 6. Nov.: Albert Huber von

Rüfeld, Metzereibezirger hier, mit

Marie Lüttele von Kapfenbach,

Georg Hübel von Weisweil, Bes.

fürher hier, mit Luise Klump von

Rintheim. Karl Knoll von hier,

Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Sied

von Durlach. Max Galle von

hier, Kaufmann hier, mit Leopold

Hipp von hier. Paul Kurze hier,

von Murbelsheim. „Von Jagd“

mit Karoline von Offenburg, Präsi-

dent, mit Pauline Joestar von

Wipac. Hermann Medler von Weis-

weil, Lokomotivführer hier, mit

Katharina Lehmann, Witwe, von Hugo-

kolonie. 8. Nov.: Julius Schmidt

von hier, Graveur hier, mit Petra-

nella Frey von Birmensfeld.

Kleine Anzeigen.

Warenstrasse 66, 8. St. r., 11

ein Zimmer möbliert oder un-

möbliert auf sofort od. spät. zu verm.

Sinderliegwagen (eleganter) wie ein Adler- fahrad billig zu verkaufen. Werderstr. 25, 8. u. 9. St.

Nahmaschine, Petroleum-Ofen, Schreibstisch, billig zu verkaufen. Kaiserstr. 22, 4.